

Die längsten Straßennetze der Welt

Jetzt in den Ferien sind gewiß viele von euch mit den Eltern im Personenauto oder auch im Bus in Richtung Ferientziel unterwegs, wobei ihr oftmals Hunderte von Kilometern zurücklegt. Könnt ihr euch vorstellen, daß es auf der Erde – Autobahnen inbegriffen – insgesamt 32 Millionen Straßenkilometer gibt? Das ist in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich und hängt von vielen Umständen ab, so z.B. von der Größe oder dem Wirtschaftsstand des jeweiligen Landes. Die 32 Mill. Kilometer entsprechen knapp zehnmal der Entfernung von der Erde bis zum Mond – und alle Straßen hintereinander ließen sich mehr als 800mal um den Äquator wickeln.



1. Das längste Straßennetz der Welt mit 6,51 Mill. Kilometern als auch die meisten Autos haben die Vereinigten Staaten von Amerika.
2. China steht mit 4,11 Mill. Kilometern an zweiter Stelle.
3. Über 3,32 Mill. Straßenkilometer verfügt Indien, allerdings fahren dort vor allem Rikschas, Busse und Tuk-Tuks. Doch wird sich das Straßenbild sicher bald ändern.
4. 1,58 Mill. Kilometer sichern dem südamerikanischen Riesensland Brasilien den vierten Platz.
5. Möchte jemand in Japan alle Straßen befahren, müßte er 1,21 Mill. Kilometer zurücklegen.
6. 1.04 Mill. Kilometer Straßennetz weist Kanada auf.
7. 0,98 Mill. Kilometer auf Straßen führen durch das Reisenreich Rußland, allerdings sind viele da-

von das ganze Jahr über von einer geschlossenen Schneedecke bedeckt.

8. Mit 0,95 Mill. Kilometern belegt Frankreich als erstes europäisches Land Platz sieben in der Straßennetz-Weltrangliste und den Titel des Europameisters.
9. 0,82 Mill. Kilometer weist das zwar große, aber dünn besiedelte Australien auf.
10. Mit 0,68 Mill. Kilometern ist Spanien das zweite Land in Europa und gelangt gerade noch unter die ersten Zehn der Weltrangliste.

Das kleinste Straßennetz mit lediglich 8 Straßenkilometern befindet sich auf der Inselgruppe Tuvalu nordwestlich von Neuseeland, wo auch die wenigsten Einwohner – 12 000 – leben.

Sucht neue Wörter

a. indem ihr den ersten Buchstaben austauscht

Welt	Nacht	Gasse	West	Feld	Land
Maus	Rose	Dank	Kind	Baum	Bad

b. indem ihr den zweiten Buchstaben austauscht

Hase	Pilz	Gold	Buch	Tür	Bund
Wind	Hand	Gras	Mond	Ende	Kürze

c. indem ihr den letzten Buchstaben austauscht

Saal	Tal	Halt	Zug	Bar	Dora
Ton	Korn	Art	Rind	Grad	Hans

Lach mit!

Paul war ungezogen, und die Mutter sperrt ihn zur Strafe in die Speisekammer. Nach zehn Minuten klopft er an die Tür. „Nun“, fragt die Mutter, „willst du wieder artig sein?“ „Nein!“ ruft Paul. „Ich brauche nur einen Dosenöffner.“

„Ist in Ihrem Hotel wenigstens die Bettwäsche sauber?“ fragt der Feriengast, nachdem ihm das Hotel nicht besonders gefällt.

„Aber selbstverständlich“, meint der Portier. „Ihre Vorgänger haben jeden Tag im See gebadet.“

„Meine Mama hat mit einem einzigen Fußtritt eine alte Pappel umgelegt“, prahlt Thomas vor seinen Freunden.

„Du spinnst ja“, meint Ludwig.

„Doch! Mit einem Fußtritt auf das Gaspedal!“

„Du willst doch nicht etwa behaupten, daß das, was du da fährst, ein Auto ist“, sagt der Polizist zu Viki.

„Behaupte ich ja auch nicht“, meint sie, „sonst hätte ich ja auch schon längst den Führerschein gemacht.“

Lösung des Ferienrätsel 6:

1b, 2c, 3a, 4a, 5c, 6b

NZ
junior

Redakteurin:
Beate Dohndorf
Unsere Anschrift:
Budapest, Lendvay u. 22
H-1062
Telefon: 302 68 77

E-Mail:
neueztg@hu.inter.net

NZjunior im Internet bis
Dezember 2010:
www.neue-zeitung.hu

NZ
junior 29
19. Juli 2013

Was? Wo?

Ferienrätsel (6)	Seite 2-3
Laß, es kommt besser!	Seite 4
Heute ist das Wasser warm	Seite 5
Zeitvertreib im und am Wasser	Seite 6
Saugen Vampire wirklich Blut?	Seite 7

Deutsch in Ofala Erstes Camp im Kindergarten

Der Kindergarten von Ofala/Ófalu feiert in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen, aus diesem Anlaß lud die Leitung große und kleine Kinder zu einem fünftägigen Camp ein. Die Organisatoren mußten gar keine Werbung für das Camp machen, die Kinder kamen in Scharen, außer den Kindergartenkindern wollten auch Schulkinder teilnehmen, und zwar nicht nur aus Ofala, sondern auch aus der Umgebung.

Sie alle konnten in den fünf Tagen die Mundart üben, das war eines der Hauptanliegen der Veranstalterin Elisabeth Bechli, Leiterin des Kindergartens. Daneben erhielten die Kinder auch einen Einblick in die ungarndeutsche Küche, Salzkipfel und Strudel durften sie sogar selber backen. Das Heimatmuseum mal mit Taschenlampen am Abend erkunden, warum denn nicht? Als Dankeschön schrieb die engagierte Truppe ein deutschsprachiges Theaterstück und trug es am Galaabend der Woche auch den Eltern vor.

Das Interesse an deutschen Nationalitätenlagern für Kinder ist groß, doch die meisten Eltern wollen ihre kleinen Kinder noch nicht weit weg lassen. Wenn das Ferienlager aber im eigenen Ort ist, sind natürlich alle begeistert. Die Kinder sind gut versorgt, lernen etwas in den



Ferien, üben die deutsche Sprache und haben viel Spaß. Die verschiedenen Altersklassen kamen gut miteinander aus, die Großen haben sich um die Kleinen gekümmert, und die Kleinen haben viel von den Großen gelernt.

Das Camp war ein Auftakt zur Jubiläumsfeier des 25jährigen Kindergartens, welches dann im September mit einem großen Fest fortgesetzt wird. Die Feierlaune ist nicht von ungefähr, es ist schon bemerkenswert, einen Kindergarten aufrechtzuerhalten

in einem Ort, wo unter den 330 Einwohnern kaum noch Kleinkinder sind. Doch mit einem gesunden Selbstbewußtsein und dem Ehrgeiz, die Traditionen weitergeben zu wollen, geht Elisabeth Bechli mit der Situation um und holt Kinder aus der Umgebung ins Dorf, deren Eltern eben eine familiäre Atmosphäre und die Nationalitätenerziehung bevorzugen, auch wenn sie nicht alle deutscher Herkunft sind.

Eben diese Faktoren lockten auch die Kinder ins Camp, die besondere Atmosphäre des Kindergartens, die gute Unterhaltung, der schöne Hof, das ruhige Dörflein, und die herzliche Betreuung. Schon jetzt meldeten sich die Kinder für das Camp im kommenden Jahr an, und Elisabeth Bechli verspricht, auch im nächsten Sommer Kinder einzuladen, denn die Woche erwies sich als äußerst effektiv, sowohl in der Sprachübung als auch in der Vermittlung von ungarndeutschen Inhalten.

Christina Arnold



Zeitvertreib im und am Wasser

Fangen im Wasser!

Alle Kinder sind im Wasser, allerdings müssen alle gut tauchen können. Ein Kind wird zum Fänger gewählt. Seine Aufgabe ist, die anderen Kinder zu fangen, die sich, sobald sie von ihm berührt werden, in Statuen verwandeln, d.h. sich nicht mehr vom Fleck bewegen dürfen. Sein Ziel ist es natürlich, aus allen Kindern Statuen zu zaubern.

Doch die Statuen haben noch eine Chance, wieder Kinder zu werden, wenn sie nämlich durch die gespreizten Beine eines anderen, noch nicht gefangenen Kindes tauchen. In der nächsten Runde wird ein neuer Fänger gewählt.

Blinde Kuh im Wasser

Das Blinde-Kuh-Spiel kennt ihr ja alle, aber es kann auch im Wasser gespielt werden und macht riesigen Spaß. Alle Kinder sind im Wasser. Einem Kind, der blinden Kuh, werden die Augen verbunden. Die übrigen Spieler stellen sich um die blinde Kuh herum auf und schwimmen dann im Kreis – bis die blinde Kuh „Stop!“ ruft und alle auf der Stelle stehen bleiben. Die blinde Kuh tastet sich im Wasser an die Kinder heran und versucht durch Abtasten zu erraten, welches Kind es ist. Allerdings muß sie solange raten, bis sie das richtige Kind nennen kann, das nun die folgende blinde Kuh ist.

Schiffe versenken

Die Zeit vertreiben könnt ihr euch auch am Wasser. Jeder Teilnehmer sucht sich ein größeres Blatt von einem Baum oder einer Pflanze sowie einige gleichgroße Steine. Legt die Laubblätter nun auf die Wasseroberfläche eines Baches oder Teiches. Nehmt in einer bestimmten Entfernung vom Ufer



nebeneinander aufstellung. Auf das Startkommando versuchen nun alle, die „Schiffe“ (Blätter) der Gegner mit Hilfe ihres geworfenen Steines zu versenken. Welches „Schiff“ schwimmt am längsten?

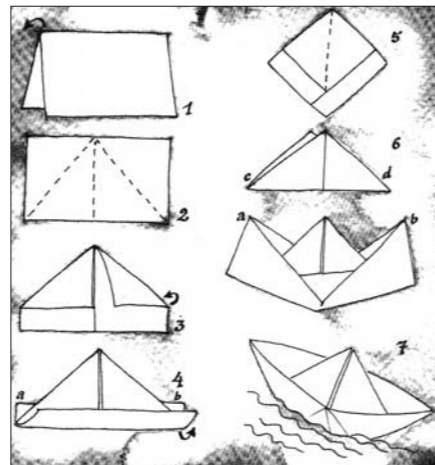
Tastspiel im Wasser

Der Spielleiter oder ein ausgewähltes Kind legt ins flache Wasser oder in ein Planschbecken mindestens zwanzig unterschiedliche Dinge, wie einen Ball, ein Spielzeugauto, eine Plastikfla-

sche, einen Stein, einen Schlüssel, einen Unterteller und ähnliches, die die anderen aber nicht sehen dürfen. Legt vorher fest, wieviel Zeit jedem einzelnen zu Verfügung steht! Nun werden dem ersten Spieler die Augen verbunden. Jetzt versucht er in der vorgegebenen Zeit, die Sachen im Wasser zu ertasten und herauszufinden, was es ist. Danach kommt der nächste Spieler an die Reihe, der die nächsten Gegenstände aus dem Wasser fischen muß. Gewonnen hat, wer die meisten Dinge aus dem Wasser geholt und richtig benannt hat.

Segelregatta

Jeder Mitspieler faltet nach der Vorlage unten sein eigenes Papierschiff. Außerdem braucht ihr ein größeres mit Wasser gefülltes Gefäß z.B. eine Wäschewanne. Immer zwei Spieler treten zur Segelregatta gegeneinander an. Sie setzen dazu ihre Papierschiffchen am Rand des Wassergefäßes aufs Wasser. Auf das Startkommando müssen sie ihr Papierschiff durch kräftiges Pusten blitzschnell zur gegenüberliegenden Seite der Wasserwanne hinübersegeln lassen. Wer wird der Sieger dieser Segelregatta? Dem folgen die nächsten Wettkampfpaa-re. Die Sieger können im Finale gegeneinander Wett-pusten und den König der Segler ermitteln.



Mädchen, wie sich später herausstellte, eine echte Prinzessin, an die Tür klopfte und um Einlaß bat ...

Heißt das Märchen

a. Die Prinzessin auf der Erbse

b. Allerleirauh

c. Die kluge Bauerntochter

4. „Das folgende Märchen von Hans Christian Andersen ist eine Verfilmung aus dem Jahre 2010. Voller



Witz und Kühnheit wandert Jakob durchs Land. Als er eines Tages in die Stadt gelangt, macht er die Bekanntschaft der hübschen Maja und ihrer kleinen Schwester Greta. Er erfährt von der Not und Armut der Bürger, weil der Kaiser Friedhelm viel Geld und Zeit für seine Sachen ausgibt. Jakob beschließt, das zu ändern und behauptet, der beste Weber weit und breit zu sein. Der Kaiser hört davon und läßt ihn zu sich kommen, um sein Handwerk zu zeigen. Jakob verspricht, für den Kaiser die allerschönsten Kleider zu nähen. Diese Kleider hätten eine Besonderheit: Jeder, der unverzeihlich dumm oder seines Amtes nicht würdig sei, könne diese Kleider nicht sehen ... „So, nun habe ich fast den ganzen Inhalt erzählt“, meint Flo.

Welches Märchen diente als Vorlage für den Film?

a. Des Kaisers neue Kleider

b. Der dumme Hans

c. Siebenschön

5. Nun ist Binchen an der Reihe und fängt auch gleich an: „Zwei Geschwister bekommen eine neue Stiefmutter und müssen tatenlos mit ansehen, wie diese ihren Mann vergiftet und zusammen mit ihrer Tochter die Besitztümer der Familie übernimmt. Sie sperrt die Kinder bei trockenem Brot in den Stall und nur eine Flucht rettet sie vor der Peinigung. Doch die Stiefmutter gibt sich noch



lange nicht geschlagen. Mit Hilfe ihrer Hexenkraft verwandelt sie den Jungen in ein Reh. Und als das Mädchen einen jungen König heiratet, holt die Stiefmutter zum letzten Schlag aus. Als Amme verkleidet erschleicht sie mit ihrer Tochter das Vertrauen der jungen Königin und schließt diese in einem heißen Dampfbad ein. Die Königin erstickt und verwandelt sich in eine Taube, welche nachts zum Kinderbett fliegt. Um den König zu täuschen, legt sich die unansehnliche Stiefschwester in das Bett der Königin und simuliert mit verdecktem Gesicht eine ansteckende Krankheit. Der ahnungslose König wird schließlich auf den Schwindel aufmerksam...“

Ist es das Märchen von

a. Schneeweißchen und Rosenrot

b. Die Geschichte vom unheimlichen Besuch

c. Brüderchen und Schwesterchen

6. „Als der Müllerssohn Hans nach dem Tod seines Vaters Kater Minkus erbt, ist er zunächst gekränkt.



Am liebsten möchte er aus dem Fell Pelzhand-schuhe fertigen lassen. Das verfilmte Märchen ist ein 3D-Spin-off-Film zur Shrek-Reihe von Dream-Works Animation und ist ein Prequel zu Shrek 2. Der Film, von Paramount vermarktet, erschien in Kanada und in den Vereinigten Staaten am 28. Oktober 2011. Die Hauptfigur stammt aus dem gleichnamigen Märchen von Charles Perrault, im deutschsprachigen Raum vor allem bekannt aus den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm.

Im Film wird auf die Abenteuer des Katers eingegangen, bevor er mit Shrek zusammentraf: Zusammen mit Humpty Dumpty und der Katze Kitty versucht er, die bekannte Gans zu stehlen, die goldene Eier legt“, berichtet Flo.

Von welchem Film ist die Rede?

a. Der arme Müllerbursch und das Kätzchen

b. Der gestiefelte Kater

c. Kätzchen und Mäuschen

Die Lösungen findet ihr auf Seite 8!

Als der alte Mann von der Großen Mauer sein Pferd verlor

Vor sehr langer Zeit lebte einmal ein alter Mann ganz in der Nähe der Großen Mauer. Er war ein einfacher Bauer und besaß ein Pferd. Dieses Pferd war sehr wertvoll für ihn. Nun lief sein Pferd eines Tages davon.

Das Pferd war in das Land der Barbaren gelaufen und es gelang dem alten Mann nicht, es wieder einzufangen. Alle seine Nachbarn kamen und bedauerten ihn. Immer wieder riefen sie:

„Was für ein Unglück! Wie schrecklich!“

Alle waren schrecklich aufgeregt und betrübt.

Doch dann geschah etwas Unerwartetes. Der alte Mann wiegte den Kopf hin und her und sagte zur Überraschung aller Nachbarn:

„So wie ich die Sache sehe, läßt sich doch jetzt noch gar nicht sagen, ob es ein Unglück ist oder nicht. Wer weiß, vielleicht ist es



gar nicht so schlecht!“

Etliche Monate später kam das Pferd plötzlich zu dem alten Mann zurück. Doch es war nicht allein – nein! Es brachte noch eine ganze Herde von Wildpferden mit sich. Diese Pferde waren sehr wertvoll, da sie als sehr schnell und wendig galten.

Wieder kamen alle Nachbarn, doch diesmal beglückwünschten sie ihn.

„Was für ein großes Glück, nun bist du reich! Wie wunderbar!“

Doch auch dieses Mal war der alte Mann sehr vorsichtig und meinte:

„Man weiß nicht, wie es am Ende ausgehen wird. Man kann noch nicht sagen, ob es ein Glück oder ein Unglück bedeutet.“

Leider behielt der alte Mann recht. Eines Tages wollte sein Sohn eines der Wildpferde einreiten. Doch das Pferd scheute und der Sohn fiel vom Pferd, dabei brach er sich das Bein.

Natürlich kamen wieder alle Nachbarn und bedauerten den alten Mann und seinen Sohn.

„Welch ein schreckliches Unglück! Was soll denn jetzt werden!“

Doch der alte Mann sagte zu ihnen:

„Macht euch keine Sorgen um uns. Im Augenblick sieht es wie ein Unglück aus, aber wer weiß, wozu es gut ist, daß sich mein Sohn das Bein gebrochen hat.“

Ein Jahr später griffen plötzlich die Barbaren an und durchbrachen die Große Mauer. Alle jungen Männer aus der Gegend wurden in den Krieg einberufen und die meisten wurden dabei getötet.

Doch der Sohn des alten Mannes wurde nicht einberufen, da sein Bein immer noch nicht wieder gut war. Er konnte bei seinem Vater bleiben und ihm helfen.

Dies ist das Ende der Geschichte und wir lernen daraus, daß wir vorsichtig sein sollten mit unseren Äußerungen, ob etwas Glück oder Unglück bedeutet. Aus einem augenscheinlichen Glücksfall kann ein Unglück entstehen, aber auf der anderen Seite kann ein vermeintliches Unglück auch ein großes Glück verbergen.

Letzten Endes hat der alte Mann alles bekommen: Reichtum und seinen Sohn.

Laß, es kommt noch besser

Ein junger Mann war auf der Suche nach Honig. Da kam er durch ein Dorf, in dem er nicht einem einzigen Menschen begegnete. Er bemerkte einen Stall voller Ziegen, und als er eben darangehen wollte, ihn zu öffnen und die Ziegen herauszuholen, hörte er einen Vogel rufen:

„Laß, es kommt noch besser.“

Er ging also weiter und fand einen Stall voller Schafe. Als er sich die Schafe nehmen wollte, rief wieder der Vogel:

„Laß, es kommt noch besser.“

Da ließ er die Schafe, ging weiter und gelangte zu einem Stall voller Rinder, aber ein drittes Mal ertönte der Ruf des Vogels:

„Laß, es kommt noch besser.“

Nachdem der junge Mann noch ein Stück weiter gegangen war, stieß er auf eine Hütte. Der Vogel blieb still. Da stieß er die Tür auf, und eine alte Frau mit vier Zähnen kam heraus und rief:

„Ich werde dich töten.“

Er rannte fort und entkam auf einen Baum. Von dort aus rief und pfiiff er nach seinen Hunden. Inzwischen versuchte die Alte, den Baum mit ihren Zähnen zu zernagen. Die Hunde eilten herbei, nur einer, der lahme, war weit zurückgeblieben. Als die Hunde angelangt waren, tötete die alte Frau einen nach dem anderen und zog ihnen das Fell ab. Der lahme Hund aber, der zuletzt kam, sprang ihr in den Rücken, packte sie am Genick und tötete sie. Nun kehrte der junge Mann um und holte sich alles, was er an Tieren gesehen hatte.

Adolf Horst Heute ist das Wasser warm

Heute ist das Wasser warm,
heute kann's nicht schaden.
Schnell hinunter an den See!
Heute gehn wir baden.

Eins, zwei, drei, die Hosen aus,
Stiefel, Wams und Wäsche,
und dann, plumps! ins Wasser rein,
grade wie die Frösche!

Und der schönste Sonnenschein
brennt uns nach dem Bade
Brust und Buckel knusperbraun,
braun wie Schokolade.



Wilhelm Busch Sie war ein Blümlein hübsch und fein



Sie war ein Blümlein hübsch und fein,
Hell aufgeblüht im Sonnenschein.

Er war ein junger Schmetterling,
Der selig an der Blume hing.

Oft kam ein Bienlein mit Gebrumm
Und nascht und säuselt da herum.

Oft kroch ein Käfer kribbelkrab
Am hübschen Blümlein auf und ab.

Ach Gott, wie das dem Schmetterling
So schmerzlich durch die Seele ging.

Doch was am meisten ihn entsetzt,
Das Allerschlimmste kam zuletzt.

Ein alter Esel fraß die ganze
Von ihm so heißgeliebte Pflanze.



Robert Reinick: Der Apfelbaum

Der Apfelbaum, das ist ein Mann!
Kein and'rer gibt so gern wie der.
Im Winter, wenn man schüttelt dran,
Da gibt er Schnee die Fülle her.
Im Frühling wirft er Blüten nieder,

Im Sommer herbergt er die Finken;
Jetzt streckt er seine Zweige nieder,
Die voller Frucht zur Erde sinken.
Drum kommt! und schüttelt was ihr könnt,
Ich weiß gewiß, daß er's euch gönnt.

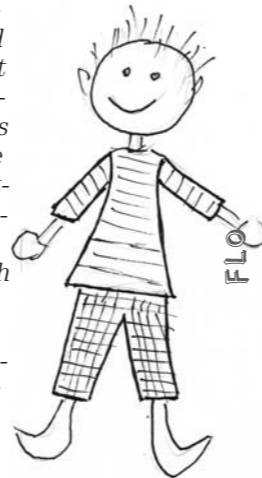
Das große Ferienrätsel 2013 (6)

Im Land der Märchen und Sagen



Sie, Binchen und Flo, unsere beiden unternehmungslustigen Figuren aus den Vorjahren, sind wieder da, um euch während der Ferienzeit mit den Ferienrätseln die Zeit zu vertreiben. In diesem Jahr haben sie sich vorgenommen, euch ins Land der Märchen und Sagen zu entführen, die für euch ja eigentlich kein Neuland sind. Im Mittelpunkt stehen die Märchen und Sagen der Gebrüder Grimm, aber auch nach anderen Märchenerzähler und deren Werken sowie nach lustigen Geschichten und Schwänken werden euch Binchen und Flo fragen. Doch aufgepaßt, die Abbildungen zu den einzelnen Aufgaben müssen nicht unbedingt mit der Lösung identisch sein!

Viel Spaß beim Rätseln!



1. „Hast du Lust, heute nachmittag mit mir ins Kino zu gehen? Es wird *Ice Age 4* gezeigt“, fragt Binchen. – „Ja, sehr gern sogar. Die anderen *Ice Age* Filme habe ich nämlich alle schon gesehen“, freut sich Flo. „Da fällt mir ein, daß wir in unserem heutigen Rätsel einmal Fragen zu Märchenfilmen stellen können.“ – „Weißt du eigentlich, daß der erste Märchenfilm in England gedreht wurde?“ fragt Flo zurück. – „Aber natürlich, es war *Cinderella* im Jahre 1898 und zwar nach einer Vorlage von *Charles Perrault*“, antwortet Binchen stolz. Und setzt hinzu:



Mädchens. Das erspähte ein Königssohn, der sich in das schöne Mädchen verliebt hatte, und ebenfalls auf ihrem Haar in den Turm hingelange...“



Ist es das Märchen von

a. Schneewittchen

b. Dornröschen

c. Rapunzel

„Wann kam der erste Märchenstummfilm der Gebrüder Grimm, und zwar war es *Frau Holle*, in deutsche Kinos?“

a. im Jahre 1900

b. im Jahre 1906

c. im Jahre 1912

2. „Als Vorlage für unseren nächsten Film dient ebenfalls ein Grimm-Märchen“, fährt Flo fort. „Er handelt von einem Mädchen, das schönste unter der Sonne mit langem, prächtigem Haar, fein gesponnen wie Gold. Viele Jahre hält eine böse Zauberin das Mädchen in einem Turm gefangen und gelangt als einzige hinauf – am langen Haar des



3. „Letztens habe ich mit meiner kleinen Schwester einen Märchenfilm angeschaut, in dem der junge Prinz schon die ganze

Welt bereist hat, um eine Braut zu finden, die er lieben könnte – leider ohne Erfolg“, erzählt Flo. – „Oh, ich weiß schon. Es ist ein Märchen des dänischen Dichters *Hans Christian Andersen*, der damit schon viele Kinder verzaubert hat“, setzt Binchen hinzu. „Ja, und die richtige Braut fand der Prinz, als bei einem schweren Unwetter ein klitschnasses

Was Kinder wissen möchten

Saugen Vampire wirklich Blut?



Nicht gemeint sind hier *Horror*gestalten in Gruselfilmen wie zum Beispiel *Dracula*, sondern die *Vampirfledermäuse*, die sich tatsächlich ausschließlich vom Blut anderer Säugetiere oder Vögel, jedoch auch von menschlichem Blut ernähren. Beheimatet sind sie allerdings lediglich in Süd- und Mittelamerika sowie auf einigen Südamerika vorgelagerten Inseln.

Vampirfledermäuse sind recht kleine Tiere, sie erreichen eine Kopfrumpflänge von 65 bis 95 Millimetern und ein Gewicht von 15 bis 50 Gramm. Die Flügelspannweite des *Gemeinen Vampirs* beträgt zwischen 35 bis 40 Zentimeter.

Das Fell dieser schwanzlosen Tiere ist an der Oberseite rötlichbraun oder graubraun gefärbt, die Unterseite ist heller, oft gräulich. Die Hinterbeine sind auffallend kräftig, sie können im Gegensatz zu vielen anderen Fledermäusen auch auf dem Boden laufen und hüpfen, und spinnenartig sogar senkrechte Wände erklimmen.

Vampirfledermäuse stellen keine besonderen Ansprüche an ihren Lebensraum, sie leben in wärmeren, sowohl feuchten als auch trockenen Regionen. Sie gehen nur nachts auf Nahrungssuche. Mit Hilfe von wärmeempfindlichen Sensoren suchen die Tiere gezielt nach den Venen un-

ter der Haut ihrer Opfer. Nach dem Abschlecken der ausgesuchten Körperstelle (der Speichel enthält ein Betäubungsmittel) werden Haare oder Federn entfernt. Dann beißen sie mit den scharfen Eck- und Schneidezähnen ein Stück der Haut heraus und lecken das Blut auf oder saugen es durch die Rillen an der Unterseite der Zunge. Nach der Mahlzeit, bei der die Tiere rund 20 bis 30 Milliliter Blut aufnehmen, kehren sie in ihre Quartiere zurück, um die Mahlzeit zu verdauen. Gefährlich für ihre Opfer sind sie nicht wegen des Blutverlustes, sondern in erster Linie deshalb, weil sie Krankheiten wie Tollwut übertragen können.

Vampirfledermäuse leben in Gruppen, die aus bis zu 100 Tieren bestehen können. Insbesondere der *Gemeine Vampir* hat ein hoch entwickeltes Sozialverhalten entwickelt, zu dem die gegenseitige Fellpflege und auch das Heraufwürgen des verzehrten Blutes gehört, das er mit weniger erfolgreichen Artgenossen teilt.

Mythen und Legenden von Vampiren, Wesen, die sich von menschlichem Blut ernähren, finden sich in vielen Kulturen rund um den Globus, zum Teil schon seit vorgeschichtlicher Zeit. Das Wort „*Vampir*“ selbst kommt aus dem Serbischen und bedeutet soviel wie *Blutsauger*.

Warum können Wespenstiche gefährlich sein?



Insektenstiche sind für uns einfach lästig und manchmal auch schmerzhaft, doch Wespenstiche können für Allergiker sogar lebensgefährlich werden. Für diese Menschen führt ein Wespen- oder Bienenstich nicht nur zur Schwellung und Rötung an der Einstichstelle. Schwerwiegende Folgen können *Atemnot*, *Kreislaufprobleme* und sogar ein *Herzstillstand* sein. Ob jemand allergisch ist, kann jedoch nur ein Arzt feststellen, wenn nach dem Stich eine allergische Reaktion auftritt.

Ihr könnt aber vorbeugen, um einem Wespen- oder Bienenstich zu entgehen, indem ihr die Tiere einfach in Frieden laßt, denn sie greifen nur an, wenn ihr nach ihnen schlägt oder in die Nähe ihrer Nester kommt. Auf keinen Fall aber dürft ihr die Wespen wegputzen, denn das Kohlendioxid in der Atemluft läßt die Wespen noch aggressiver werden. Auch das Aufstellen von Wespenfallen ist keine gute Idee, denn das macht es manchmal noch schlimmer. Die Wespen setzen nämlich, wenn sie in Gefahr sind, Geruchsstoffe frei, mit denen sie andere Wespen anlocken. Versuchen könnt ihr es aber mit überreifem Obst, vor allem mit Weintrauben, die die Tiere anziehen und somit die Menschen in Ruhe lassen.

